

GESPROCHENES DEUTSCH: STRUKTUR, VARIATION, INTERAKTION

Dienstag, 05. März 2024, 12:00 Uhr

Vom regionalen Gebrauchsstandard zur Standardausssprache von Medienprofis: Projektergebnisse und Forschungsaussichten

Stefan Kleiner (IDS Mannheim)

In den IDS-Projekten „Variation des gesprochenen Deutsch“ und „Gesprochenes Deutsch“ wurden ab 2006 in einer großangelegten Korpuserhebung („Deutsch heute“) im gesamten deutschen Sprachraum Vorlese- und Spontansprache vor allem von OberstufenschülerInnen an Gymnasien erhoben. Die Ergebnisse der Auswertung dieser Sprachdaten werden im Atlas zur Aussprache des Deutschen Gebrauchsstandards (AADG) seit 2011 online publiziert.

Im Vortrag wird zunächst ein Überblick über ausgewählte lautliche Phänomene aus dem AADG gegeben, um typische Phänomene und Muster der regionalen Variation der Standardausssprache im Deutschen zu dokumentieren. Auf der Basis der über 330 einzelnen Sprachkarten des AADG sollen dann mittels Datenaggregation Sprachräume des Gebrauchsstandards im Bereich der Aussprache herausgearbeitet werden.

Während demnach die Variation im Bereich des Gebrauchsstandards (bzw. Regionalakzents) nicht nur durch den AADG sondern auch durch andere großräumige Projekte (z.B. Regionalsprache.de, <https://dsa.info/regionalakzente/index.html>) gut dokumentiert ist, liegen zur Ausprägung und Variation der Standardausssprache von Medienprofis in Rundfunk und Fernsehen (z.B. Nachrichtensprecher- und ModeratorInnen), die aufgrund ihres Modellcharakters für eine empirisch fundierte Kodifikation der Standardausssprache nötig wären, keine aktuellen umfassenden Studien vor. (Die letzten diesbezüglichen Erhebungen und Auswertungen größeren Umfangs wurden im Kontext der Erstellung des „Deutschen Aussprachwörterbuchs“ (Krech et al. 2009) v.a. in den 1990er-Jahren durchgeführt.)

Vor allem aufgrund dieses Mangels an empirischen Daten konnten in der 2023 erschienenen 8. Auflage des Duden-Aussprachewörterbuchs nur in geringem Umfang systematische Anpassungen an der Kodifikation vorgenommen werden. Bestimmte Regelsetzungen bilden in ihrer derzeit bestehenden apodiktischen Fassung darum nur ein unvollständiges Abbild der tatsächlich von Medienprofis verwendeten Standardausssprache und führen dazu, dass Varianten, die auch auf formeller Ebene weit verbreitet sind, ausgeblendet bleiben. Die Dokumentation von Aussprachevarianten, die den tatsächlichen Sprachgebrauch von Medienprofis angemessen reflektieren und damit ein realistischeres Bild der formellen Ebene der Standardausssprache zeigen, bleibt damit weiterhin ein Desiderat.

Zu diesem Zweck ist im Projekt „Deutsche Aussprache“ geplant, unter anderem mit Unterstützung der Archive der Rundfunkanstalten, ein ca. 1000h umfassendes Korpus aus v.a. formeller im Hörfunk und Fernsehen gesprochener Sprache als Analysegrundlage zusammenzustellen. Diese empirische Basis soll dabei helfen, zukünftige Kodifikationen der deutschen Standardausssprache stärker an der sprachlichen Realität zu orientieren.

Literatur:

Kleiner, Stefan (2011ff.): Atlas zur Aussprache des deutschen Gebrauchsstandards (AADG).
Unter Mitarbeit von Ralf Knöbl. <http://prowiki.ids-mannheim.de/bin/view/AADG/>

Kleiner, Stefan / Knöbl, Ralf (2023): Duden – Das Aussprachewörterbuch. 8., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag.

Krech, Eva-Maria / Stock, Eberhard / Hirschfeld, Ursula / Anders, Lutz-Christian (2009):
Deutsches Aussprachewörterbuch. Berlin: de Gruyter.

Deutsches Aussprachewörterbuch

- Eva-Maria Krech , Eberhard Stock , Ursula Hirschfeld und Lutz-Christian Anders
- Mit Beiträgen von: Peter Wiesinger , Walter Haas und Ingrid Hove